

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 557. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Erste Ausgabe
Donnerstag, 28. November 1901.
Geschäftsstelle in Halle a./S., Leipzigerstr. 67. Telefon Nr. 120.
Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon-Fünf VIIa Nr. 11494.

Neue Abonnements für den Monat Dezember auf die Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 67 und Große Brauhausstraße 30 entgegen genommen. Abonnementpreis für einen Monat bei den Postanstalten M. 1.—, für Halle a. S. M. 0,85.
Halle a. S., im November 1901.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Sind die vom Bundesrat vorgeschlagenen Getreide-Schutzzölle ausreichend?

Der Reichskanzler hat befanntlich sein Wort dafür verliehen, daß, so viel an ihm liege, der deutschen Landwirtschaft nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge ein ausreichender Zollschutz zu teil werden solle. Die Frage ist deshalb durchaus berechtigt, ob mit dem nach erfolgter definitiver Feststellung desselben durch den Bundesrat namentlich vom Reichskanzler dem Reichstage vorzuliegenden Zolltarifentwurf jenes Verlangen als erfüllt anzusehen sei. Alle Vertreter der Landwirtschaft, also insbesondere der deutsche Landwirtschaftsrat, das preussische Landes-Oekonomiefolkium, der Bund der Landwirthe, sämtliche großen Bauernvereine — sie alle verneinen diese Frage mit einmüthiger Entschiedenheit. Sie alle verlangen im Grunde daselbe: die Sicherung eines stetigen Getreidepreises von mittlerer Höhe. Nur wie diese Sicherheit möglichst nahe gekommen werden könne, darüber gehen die Ansichten auseinander, indem sich der vom Grafen Kanitz zu diesem Ziele vorgeschlagenen Weg, für den sich die große Mehrheit der landwirtschaftlichen Vertreter feinerseit entschieden hatte, bisher als nicht gangbar erwiesen hat.

Der Bund der Landwirthe und mit ihm fast sämtliche großen Bauernvereine fordern zu dem Zweck einen Getreidezoll von 7,50 M. für alle Getreidearten. Der deutsche Landwirtschaftsrat und ebenso das preussische Landes-Oekonomiefolkium sind grundsätzlich derselben Ansicht, aber sie glauben der gegenwärtigen Situation soviel Beachtung tragen zu sollen, daß sie sich mit einem Zoll von 6 M. begnügen wollen. Wohl auf Grund gleicher Rücksichtnahme auf gewisse gegenwärtige Erwägungen im eigenen Lager sind auch die meisten öffentlich hervorgetretenen agrarischen Mittelschichten des Centrums — es ist wohl erlaubt zu sagen, ganz ihre bessere Ueberzeugung — der vom Bund der Landwirthe geforderten Zollhöhe nicht beigetreten und haben ihre eigenen Forderungen auf einen 6 M.-Zoll herabgesetzt. Prüft man aber in voller Unbefangtheit und ohne jede Konzeption an Opportunitätsrücksichten die Frage, welche Zollhöhe in etwaigen, neu abzuschließenden langfristigen Handelsverträgen für Getreide festgelegt werden müßten, um der deutschen Landwirtschaft einen ausreichenden Zollschutz gegen die ausländische Konkurrenz und einigermassen ausreichende Getreidepreise zu sichern, so führt die Untersuchung dazu, daß auch die höchste, bisher geforderte Zollhöhe von 7,50 M. diese Sicherheit in keiner Weise sicher gewährleisten kann. Und zwar deshalb, weil der Einfluss, den die Entwicklung der Verkehrsmittel und der Getreideproduktionsverhältnisse im Ausland während einer 10 bis 12jährigen Geltungsdauer solcher Handelsverträge auf die Getreidepreisbewegung haben kann, sich jeder Vorausberechnung entzieht und deshalb naturgemäß auch bei der Aufstellung jener höchsten Forderung noch gar nicht in Ansatz gebracht ist.

Wie entscheidend aber dieser Einfluss sein kann und thatsächlich während der Geltungsdauer der Caprißischen Handelsverträge gewesen ist, dafür folgendes als Beweis: Vor 25 Jahren kostete die Eisenbahnfracht für einen Hufsch Getreide (27 M.) von Sulzth bis Buffalo 80 Pfa., heute hat sich dieser Betrag auf 3 Mfa. vermindert und gelegentlich kann sogar für 3 Pfa. befrachtet werden. — Im Jahre 1885 waren für einen Hufsch Getreide die Transportkosten von Fargo in Norddakota bis zur Küste des atlantischen Ozeans 1,50 M. f., dieser Betrag hat sich bis heute auf 84 Pfa. ermäßigt. Mit anderen Worten: der Preisunternehmer in der Gegend von Fargo kam heute seine Ernte nach der Küste des atlantischen Ozeans zu verschiffen und sie dort um rund 27 M. f. pro Tonne billiger als im Jahre 1885, oder, da die Fradtertermäßigungen erhaltungsgemäß niemals den Produzenten, sondern stets dem Großhändler zu Gute kommen, der nordamerikanische Exporteur kam heute selbst bei gleichem Einfuhrpreis die Tonne Weizen um 27 M. f. billiger auf dem Weltmarkt offerieren als vor 16 Jahren.

Wenn man festhält, daß die auf Verbilligung der Transportkosten für das Erzeugnis gerichteten Bestrebungen in Nordamerika auch jetzt noch mit größter Energie und unter Anwendung tieferer Mittel fortgesetzt

werden, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, welche außerordentlich preisdrückende Wirkung die Verwirklichung desselben innerhalb eines weiteren Zeitraumes von 10 bis 12 Jahren, d. h. während der voraussetzlichen Geltungsdauer der neuen Handelsverträge, auf die Getreideproduktion der deutschen Landwirtschaft ausüben kann. Und wie würden sich diese Verhältnisse erst gestalten, wenn, was in absehbarer Zeit keineswegs geschehen wird, das internationale Großkapital sich von Neuem an die weitere Erschließung Argentiniens machen wird, wo bis jetzt noch infolge des Mangels an hinführenden und billig genug verfrachtenden Eisenbahnen weite Flächen fruchtbarer Bodens nur von Herdenbesitzern ausgenutzt werden, weil der Getreidebau der großen Transportkosten wegen noch unrentabel ist!

Aber auch mit dem Hinweis auf Argentinien sind die Gefahren noch nicht erloschen, welche der deutschen Landwirtschaft durch die auf längere Zeit von Neuem beachtlichste Füllung der Rölle auf Getreide droht. Es ist vielmehr unmöglich, bei Abwägung dieser Gefahr auch die von Kleinasiern her drohende Konkurrenz in Betracht zu ziehen. Als Dr. Anhalt zuerst in seinen „Monatlichen Nachrichten“ (September 1900) darauf aufmerksam machte, daß der weitere Ausbau der anatolischen Bahnen bis Bagdad durch Aufschließung der von Aleris her als die fruchtbarsten der ganzen Welt bekannten Gegend der Kleinasien, die europäische Landwirtschaft mit einer geradezu erschreckenden, der nordamerikanischen an Wucht weit übersteigenden Konkurrenz bedrohe, da fehlte es nicht an Skeptikern, welche seine Befürchtungen als gegenstandslose Illusionen abthun wollten. So wenig auch die von ihnen eroberten Einwendungen das von allen Kleinasiern befestigte Athos Ruhlands schädlich zu entkräften vermochten, so schien es doch eine Zeit lang, als ob der Gedanke an eine geschäftliche Ausnutzung der kleinasiatischen Getreideproduktion im großen Maße einfließen aufgegeben sei. Aber auch dieser Traum ist jetzt zu Ende. Wie ebenfalls der „Getreidemarkt“ auf Grund französischer Quellen mittheilt, hat der Sultan jenseits die Errichtung von Getreidebahnen in Konstantinopel, Konia und Angora und die Verwandlung Konstantinopels in einen Stapelplatz für Getreide genehmigt.

Mit dieser Entschliessung sind die Hauptpunkte des Getreidehandels für die kommende kleinasiatische Getreidekonkurrenz vorläufig festgelegt. Die Flüsse Konia und Angora würden für Kleinasien das sein, was die großen Meerflüsse des Westens für Nordamerika sind. Konstantinopel beim Saitar-Bahnen würden eine den Europäern am atlantischen Ozean entsprechende Stellung einnehmen. Die ersten Dispositionen über die Organisation der kleinasiatischen Getreidehandels sind auch deshalb sehr interessant, weil sie erkennen lassen, wie fast ausschließlich die anatolischen Bahnen die eigentlichen Träger dieser Verkehrsrevolutionen bzw. dieser Erschließung neuer Konkurrenzländer sind. Konia ist befanntlich der Ausgangspunkt der über Bagdad und Wasora projektierten megalopolitischen Bahnen. Was die Verwirklichung dieses Projektes unter diesen Umständen für die deutsche Landwirtschaft zu bedeuten werden würde, bedarf keiner weiteren Aufklärung.

Anhalt hat befanntlich auf Grund sorgfältiger Berechnungen festgestellt, daß dann die Tonne Weizen aus Kleinasien zu Preisen von 85 oder vielleicht auch nur 65 M. f. auf den europäischen Markt geworfen werden könnte. Dieser Möglichkeit gegenüber, welche sehr wohl innerhalb des für die Geltungsdauer der neuen Handelsverträge in Aussicht genommenen Zeitraumes zur Wirklichkeit werden kann, wird selbst ein Zoll von 7,50 M. f. bei Weitem nicht hinreichen, um die Weizenpreise bei uns auf der angeführten, ausreichenden, mittleren Höhe zu halten.

Wenn trotzdem die deutschen Landwirthe bereit sind, zum Abschluß neuer langfristiger Handelsverträge die Hand zu bieten, so bringen sie damit der Industrie ein Opfer von noch gar nicht zu übersehender Größe. Sollte man ihnen dafür nicht billiger Weise die kleine Entschädigung zubilligen, daß man ihnen wenigstens den Zollschutz gewährt, welcher nach dem einflussreichen Urtheil aller Sachverständigen nur gerade ausreicht, um den Getreidebau unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch einigermaßen rentabel zu machen?

In jedem Falle darf man die Erwartung aufheben, daß alle, den Interessen der Landwirtschaft wohlgenäherter Kreise, insbesondere die offiziellen Vertreter der deutschen Landwirtschaft, ihre bisherige Stellung an den Getreidezöllen unter Berücksichtigung der oben angeführten Thatfachen noch einmal revidiren, und daß vor Allem die Vertreter der Landwirtschaft im Reichstage sich nicht durch Opportunitätsrücksichten davon abhalten lassen werden, die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nach einem ausreichenden Zollschutz unverzüglich zur Geltung zu bringen.

Auch ein „Arbeitgeberverband“.

Aus allen englischen Arbeitgeberkreisen ertönen laute Klagen über die Uebergriffe der Arbeiter-Organisationen. Die Trade Unions spielen sich durchweg als die Vertreter der

Gesamtarbeiterchaft ihres Industriezweiges auf, erheben den Anspruch, die Arbeitsbedingungen nach Lohnhöhe, Arbeitsleistung und Zeitdauer zu bestimmen, das Arbeitsquantum mit dem Arbeitgeberangebot in Einklang zu bringen und als Höchstleistung auch des leistungsfähigsten Arbeiters das Können des ungeschicktesten und unfähigsten anzugeben. Sie suchen ihre Forderungen dadurch zu erreichen, daß sie die Unterordnung des Arbeitgebers mit seinen Arbeitern ausüben und an deren Stelle den kollektiven Arbeitsvertrag, d. h. die Vertretung aller Arbeiter durch einen Ausschuss oder Vertrauensmann ihrer Organisation setzen. Die Einhaltung der getroffenen Arbeitsbedingungen wird von den kapitalstarken Unions den Arbeitgebern gegenüber durch Streiks, bei den widerstrebenden Arbeitern durch Gewaltmittel aller Art erzwingen.

Befanmt ist dieser Zustand, der die englische Industrie im Weltwettbewerb gegen die Konkurrenz anderer Industrieländer auf dem Weltmarkt, in der Ausdehnung ihrer Produktion und der Vervollkommnung ihrer Technik sehr ungünstig beeinflusst hat, das Ideal unserer Sozialpolitik, an ihrer Spitze der Herr Geheimrat Grafstr. Dr. Hugo Brentano, der seit 30 Jahren nichts gelernt und nichts vergessen hat, trotzdem aber noch einen starken Einfluss auf unsere jungen Sozialpolitiker ausübt. Die deutschen Arbeiter haben sich bisher dem Evangelium des kollektiven Arbeitsvertrages mit wenigen Ausnahmen noch nicht zugänglich gezeigt. Sie stören ihre Arbeiter nicht in ihren Organisationsbestrebungen, soweit diese mit der Fabrikdisziplin vereinbar sind, lassen sich aber andererseits von den ihren Vereinen fernstehenden Arbeiterführern nicht in ihre Belangen zu den Arbeitern hereinreden. Offenheit werden sie an diesem Grundzuge festhalten und so den furchtbaren und verächtlichen Kampf entgegen, der die englischen Fabrikanten zur Erhaltung ihrer Selbständigkeit mit den Trade Unions ausfechten mußten. Eine eindringliche Sprache redet in dieser Hinsicht der letzte englische Arbeiterführer, der auf beiden Seiten bis zum Wechselpunkte geführt wurde. Mit rühmlichem Beispiel geben den deutschen Arbeitgebern die zu einem festen Verbande vereinigten Arbeitgeber Hamburgs vor. Aber auch die Kämpfe in der Glasindustrie und Tabakverarbeitung haben für Zeugnisse bewiesen, daß trotz aller gelegentlichen Fehler und des verhängenden Einflusses sozialistischer Gleichheitsbudele die Zeiten noch nicht unwiderr sind, in denen der Arbeitgeber in seinem Betriebe Herr ist, wenn er nur will.

Besonders der augenblickliche Umbruch in der wirtschaftlichen Konjunktur erheischt eine Umkehrung in der Haltung eindringlich zu Gemüthe zu führen, daß die stärkste Organisation auf die Dauer nicht im Stande ist, die Löhne über der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffenen Höhe zu halten. Da außer zur Erfüllung dieser Aufgabe der Lohnregelung die Arbeiterorganisationen zur Erhaltung der Fabrikdisziplin zum Vortheil sozialdemokratischer Parteipolitik bestimmt sind, so sind sie mit deren Wegfall überhaupt gerichtet. Der „Verband der Arbeitgeber von Berlin und den Vororten“ ist entsprechend anderer Meinung. Es ist befannt, daß er vor mehr als zwei Jahren einen Kampf mit den organisierten Berliner Mauern, in den er mit großen Vorkosten gezogen war, durch einen schmachvollen Frieden beendete, der die Arbeiterforderungen anerkannte. Die Unterhandlungen endeten nämlich mit der Einlegung einer Nachschermmission aus neun Arbeitgebern und neun Arbeitern, welche die Arbeitsbedingungen jeweilig festsetzen sollte. Den Arbeitern wurden unter Aufgabe der Arbeitsarbeit Stundenlöhne von erorbitanter Höhe gewährt, die, wenn nicht inzwischen ein Stillstand und Rückgang in der Bauhätigkeit eingetreten wäre, noch erhöht worden wären. Man kann die damalige Unterwerfung unter die Diktatur der Arbeiterorganisation begreifen, wenn auch nicht entschuldigen, wenn man auf die äußere Lebenslage der Arbeiter im Jahre 1899 und die ungünstige Stellung der jungen Arbeitgebervereine gegenüber der stark organisierten Gewerkschaft Rücksicht nimmt. Doch sich aber deutsche Arbeitgeber in den selbst geschmiedeten Fesseln wohl fühlen, daß sie sich derselben rühmen, ist ein bisher gottlos verunglückter Fall. Der Berliner Arbeitgeberbund, der nämlich auf der Frankfurter Generalversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Augenerbe am 31. Okt. d. J. einen Vortrag durch ein Vorstandsmitglied halten lassen, worin der „Kollektivevertrag nach englischer Muster“, die „Tarifgemeinschaft“ und die „Arbeitsverpflichtung“ als die anderen Umkleidungen für das künftige Ziel der Arbeiterverpflichtung mit leisen, nach dem Wunsche der Berliner Abwägung auf das Dringlichste empfohlen wurden. Dabei besaßen die Sachverhalte faulst, die das Gesicht der Vermittlung verdecken sollen: „der deutsche Bauarbeiter ist kein feindlicher Junker und wird sich nie dazu stemplen lassen“, „Anerkennung der Gleichberechtigung des Arbeiters“, „beredichte Vertretung“ und andere, dem faulstbergesellschaftlichen Vorwitz entnommene Wendungen prunkten unter dem Beifall der Versammlung stolz daher.

Der Redner gab unumwunden zu, daß die Gewerkschaften zweifellos fast durchweg aus zielbewussten Sozialdemokraten zusammengesetzt sind. Er sieht aber hierin keinen Grund für die Arbeitgeber, den Forderungen nachzugeben, denn die Gewerkschaften durch Bereicherung von Wirtschaftersinteressen und Positionen machen, und will die Bekämpfung der politischen Gewerkschaft politischen Vereinen überlassen. Als ob die wirtschafts-

Anfertigung nach Maass innerhalb 10 Stunden.

Special-Corset-Fabrik Bernhard Häni,

2 Schmeerstrasse. Halle a. S. Schmeerstrasse 2.

Empfehle den geehrten Damen mein grosses Lager:



elegant sitzender Corsets von 90 Pfg. an

(neueste gesundheitsmässige Façons).

Praktische Kinderleibchen von 60 Pfg. an.

Brüsseler Corset-n Marke P. D.

Special-Corsets für starke Damen:

Corset „Hip-Spring“, Frack-Corsets,

Forme droite (über Leib und Hüften lange

gerade Formen) von 3,50 an.

Langjährig bewährte und ärztlich empfohlene:

Umstands-Corsets, Nähr-Corsets, Geradhalter,

Orthop. Corsets mit Ausgleichungen für Scoliose,

Reform-Corsets von 3,00 an.

Reform-Mieder aus leichten porösen Stoffen von 5,00 an.

Meine Gesundheits-Corsets für Magenleidende, aus

Dr. Jägers porösem Wollstoff, sind bisher unüber-

troffen!

Universal-Leibbinden für Frauenleiden von 3 Mk. an.

Flanell-Leibbinden 1,50.



Kurze Arbeitscorsets, Mieder,
Schnürleibchen, Gürtel, Sport-
corsets. Diverse Einlagen,
Tricot-Untertailen 1,50.
Corsetschoner 50 Pfg.
Elegante Strumphalter,
Corsetfedern, Fischbein,
Spiralid. Senkel.

Von 5 Dtzd. an 10% Rabatt.
Gürtel dazu passend 40 Pfg., 50 Pfg., 80 Pfg., 3,00.
Pelotten 2,00. Strippen 10 Pfg.

Meinen werthen Kunden elegante Puppencorsets gratis.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort und franco.

Mir zuge dachte Anfertigungs-Aufträge

Herrenwäsche,
Damenwäsche,
Kinderwäsche,
Bettwäsche,

Taschentücher,
Monogramm-Stickerei etc.

erbitte ich mir, sofern dieselben als
Weihnachts-Geschenke

dienen sollen, im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung

recht bald.

Ida Böttger Nachf.,

Grosse Steinstrasse 9.

Henkell Trocken

Depôt und Alleinverkauf

bei
Franz Traeger,

Hoflieferant,
Weingrosshandlung,

Rannischestr. 23. Fernsprecher No. 500.

Goldenes Schiffchen

Gr. Ulrichstr. 37. Herm. Heller. Fernsprecher 649.
U. A. tügl. frische „Pfahlmuscheln“ in vorzügl. Qualität
(auch roh, à Pfd. 30 Pfg. ausser dem Hause).

Seidenstoffe

Grosso Muster- u. Qualitäten-Auswahl
in schwarz und farbig.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt
für solide Waare bei vortheilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Sammete in glatt u. gemustert für Kleider u. Blousen.

Muster-Collectionen nach auswärts franco.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf

im Preise
bedeutend zurückgesetzter Waaren
am
Sonnabend, den 30. November.

Carl Steckner,

Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

4. h. Wahlbezirks-Verein. Monatsversammlung

Donnerstag, den 28. November er., pünktlich 8 1/2 Uhr Abends
in Freyberg's Garten, Strafenstrasse.

- Agendaordnung:
1. Bericht über die Stadtorbener-Wahlen.
 2. Die Urtheden der Amtsindeutung sammtlicher 10 unbesoldeten Stadträte.
 3. Mittheilungen und dem städtischen Verwaltungsbereich.
 4. Sonstige kommunale Fragen.
- Gingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 29. November, Abends 8 Uhr im Hotel zur
Tulpe: Vortrag von Herrn Dr. Schädlich über:
„Die Schritte der Heilung im vergangenen Jahrhundert“.
Mit der Bitte um zöbliches Erwidern loben wir die Mitglieder
mit ihren wachen Angehörigen hierzu freundlich ein. Gäste will-
kommen.

Der Vorstand.

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtsfällen wird ertheilt jeden
Donnerstag Nachmittags 3-5 Uhr im der Universität 6, Part.
Zuletz sind Ehevertragsformulare zu haben.
Halle'scher Frauen-Verein für Frauenwerb u. Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtschutz. 15210

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Sonntag, den 1. December, von Abends 7 1/2 Uhr ab
findet in den „Thalia-Festsälen“ unsere

Winterfestlichkeit,

bestehend in Concert, Theater und Ball, statt.

Programme zum Concert und Theater für einzuführende
Gäste sind bei dem Kameraden Schöne (Grosse Ballstrasse 9),
sowie im Vereinslokal „Eiseller“ zum Preise von 25 Pfg. in
Empfang zu nehmen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

J. A. Fischer, Vorsitzender.

Hôtel „Wettiner Hof“.

Donnerstag, den 28. ds. Mts.

Schlachtfest.

Von Abends 8 Uhr ab:

Würstchen.
H. Hätzschker.

Oberfeldschule Nr. 52

der Deutschen Krieger-Fechtanstalt

veranstaltet zum Besten der 3 Kriegerwaisenbäuer zu Hombild, Cantz
und Enderbrunn am

Sonntag, den 1. December 1901, Abends 7 1/2 Uhr

in den „Kaisersälen“ eine

Wohlthätigkeitsaufführung

unter gütiger Mitwirkung des Gesangs-Vereins „Kantoren-Bildungs-
Verein“, sowie Freunde und Gönner dieses edlen Saches gütlich einge-
laden werden.

v. Prützow, a. Gaffron, Generalleutnant u. Commandeur
der 8. Division.

Held, Generalmajor und Commandeur der 15. Infanterie-Brigade.

Richter, Generalmajor und Commandeur der 3. Feld-Artillerie-
Brigade.

Pförtner v. d. Hoelle, Oberst und Commandeur des Infanterie-
Regts. Generalfeldmarschall Graf Lumental (Wradet.) Nr. 36.

Voigt, Major und Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75

Rohr, Oberst p. D. Knoch, Oberstleutnant p. D.

Clebow, Oberstleutnant a. D.

v. Riedenan, Major a. D. und Vorsitzender des Norddeutschen
Bezirks des Deutschen Kriegerbundes.

Der Vorstand der Oberfeldschule Nr. 52.

Karten sind im Vorverkauf in den Gärten - Handlungen von
C. F. Kitzing, Schmeieritz, Steya, Niederplatz, Steinbrecher & Isapar,
Geiffert, Ede Schwarzenstrasse, zu haben. 16474

Druck und Verlag von Otto T. Halle (Saale), Leipzigerstrasse 37.

BRU 2 Beilage.

Blatt Nr. 25.
Beilage Nr. 3
Telegraph Nr. 1025

Kaffeekränzchen Verschmiegenheit Merseburg



Unternehmungen von F
Dienstag um 3 Uhr 13 Min.

Telegraphie des Deutschen Reiches.



Deutschens Reiches.

Ausgefertigt
am 4. Ubr 18. M. N.
durch Sch.

Umt Halle (Saale).
Telegraph aus Halle S. 1A 4 W. 1902 den 27. 11. um 2 Uhr 20 Min.

*Alle baldmöglichst herkommen, bei Geschw.
Loewendahl ganze Wagenladung Plausen,
Kleiderröcke, Unterröcke, Schürzen, fertige
Kleider, Jackets, Capes, Paletots - Gelegenheits-
kauf - eingetroffen - Weihnachts-einkäufe
umglaublich billig*

Erna

Bruno Heydrich's
Conservatorium f. Musik
und Theater.
Unterrieh für Solo-, Ensemble- und
Chorgesang, Theorie, Clavier,
Violine, Cello, Contrabass.
Aufnahme für Erwachsene u. Kinder.
Chorgesang Ober- u. Unterklasse.
Jährlich mehrere Aufführungen.
Anmeldungen tägl. Marientstr. 21, I.
von 12-1 und 3-4 Uhr.

Stadt-Theater
Halle a. S.
Direction: M. Richards.
Donnerstag, den 27. Nov. 1901.
Abende 7 1/2 Uhr.
76. Vorstellung im Paffepart-
Abonnement. 4. Viertel.
59. Abonnement-Vorstellung.
Jede: roth.
Sensationslos haben Gültigkeit.
Novität zum 7. Male: Novität!

Das Ewig-Weibliche.
Ein Beitrag zur Weiblichkeit in 4 Akten
von Robert Wolff.
Die zur Handlung gehörige Musik
von Max Marbach.
In Scene gesetzt vom Regisseur
Fritz Brand.
Aufführung am 27. Nov. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Wahalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Nur noch kurze Zeit!
Der große
Elite-Spielplan.

La Hainé-Truppe,
Maritae Spiele.
Mlle. Marianne.
Die vier Schwestern in 3 Akten.
The two Fauly.
Croskattler, Drabild-Alt.
Brothers Reinsch,
Berühmte Stange.
Fred Barzahn-Truppe,
Kunst- & Harmonikanten.
Ernst Perzina,
Eingig drollende Affen-Druck.
The Cliftons,
Bühnenrolle Musikhaber.
Meloni Roberti,
Quartett.
Narciss Hertous,
Original-Georgs-Humorist.
American-Bioscope,
Eingung aus Orleans.
Sensationsvolle Vorstellung.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Luke's Hotel.
Dorfelder Billard,
per Stunde 40 Pfg.
Pudding-Pulver
in Packeten à 10 und 20 Pfenning.
Gr. Steinstr. 11.
A. Krantzsch, 1. Febr. 1902.

Apollo-Theater
Direction: Gustav Poller.
Am Niebschplatz, in nächster
Nähe vom Hauptbahnhof.
Nur noch einige Tage
das Riesenprogramm:
Paul Batty
mit seinen 5 Altoboten-Bären.
Sensationeller Dressurakt.
Littke Carlsson,
Genfman-Charicaturist.
Eingig bestehend.
Brooks u. Dunkan,
Urtomliche Peger- & Grentices.
Erik Brothers,
Sport- & Bolaner-Altoboten.
Die besten in ihrem Fache.
Soeurs Devona,
Produktionen an d. r. r.
Lutigen.
Mizl von Wenzl,
Deutschlands beste Zaublerin.
Concordia-Trio,
Zum Herrens-Gesangs-Zeitt.
Hugo Spengler,
Witow u. Schoppon-Dirig.
Drüses Velograph
mit einer neuen Seite Scherz
wunder. Ich. Photographen.
Am 27. Nov. Ende geg. 11 Uhr.

**Weinstuben
„Z. Klaus.“**
Inh.:
Franziska Winkel,
Alte Promenade 34.

**Café
und Conditorei
C. Zorn,**
Leipzigerstr. 5. Fernr. 225-4
H. Stollen, Bismarck,
Marzipan,
Confecte.

Aithae-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen
Husten und Heiserkeit empfindlich
à Packet 25 und 50 Pfg.
H. Mittacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36

**Wer schnell u. billig
Stellung**
finden will, der verl. per Postkarte die
Deutsche Wohnungs-Anst. Schlingens

Erleben erscheint
Ernst v. Wildenbrud:
Unter der Geißel.
Eine Erzählung. Duodez. kart. 2.20 M., geb. 3 M.
Berlin SW., Dörfelstraße 18. G. Grote'scher Verlag.

**Jahresfest
des Warth-Gauses**
Sonntag, den 1. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr
im großen Saale des Evang.
Vereinshauses (Kronprinz).
Alle Freunde der Anstalt werden
dazu herzlich eingeladen.
Grüßeisen.

**Familienabend
der Marien-Gemeinde**
Donnerstag, 28. November,
pünktlich 8 Uhr
in den „Kaisersaal“,
demnächstiger und Galle herzlich
einladend.

Stellung
erhalten junge Leute nach zwei-
monatlicher gründlicher Ausbildung
in meinem Bureau als kaufm.
Buchhalter, Buchhalter, Ver-
walter. Donator mögl. Bis
1902 495 Besuche verlangt.

Unterricht.
Kunze,
vorm. Landw. u. Amtsvorleser,
Halle a. S., Schillerstr. 57.

The Berlitz School
of Languages, Sternstr. 11.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr., nationale Lehrerinnen.
Während des Unterrichtes hört
und spricht der Schüler nur die
Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Prospekte kostenfrei. 15411

Gesangunterricht
(Methode Marchesi),
verbunden mit Deklamation
und Italienisch, ertheilt gegen
mässiges Honorar
Agnes Mix Holder-Beger,
Hofopernsängerin a. d. Concert-
sängerin.
Weidenplan 21, II.
Sprechstunden von 1 bis 3 Uhr.

**Personen,
die verlangt werden.**
Die erie
Verwalterstelle
auf Rittergut Weindorf bei
Landberg (Beyr. Ostb.) ist zum
ersten Januar 1902 zu besetzen.
Schriftliche Bewerbungen erbeten.

Verwalterstelle
auf Rittergut Weindorf bei
Landberg (Beyr. Ostb.) ist zum
ersten Januar 1902 zu besetzen.
Schriftliche Bewerbungen erbeten.

Landwirth, 23 Jahre, aus guter
Familie, braves Volk im Fach,
Kenntnisse in Rübenaub, Viehzucht,
sucht Stelle als
Verwalter
auf mittlerem Gute direkt unter
dem Herrn. Familienanricher
Angebote unter: L. E. postlagernd
Berlin W. 50 erbeten.

Landwirth,
20, Mitte 30er, mit langjähr. Zusam-
men und Empfehlungen aus den
besten römischen Rübenaubfachleuten
der Provinz Sachsen und Hannover,
sucht zum 1. April 1902 passende
Stellung, wo Beschäftigung gefastet.
In letzter noch ungefähre Stellung
seit 1. Okt. 1897 feist. Off. Off.
ertheilt an die Exped. d. Bg. unter
Z. 6363.

Junger Gärtner,
31, alt, sucht gefast. auf gute
Zustellung zum 1. Januar oder auch
früher dauernde Stellung auf
Rittergut oder Villa, wo spätere
Vererbungsangelegenheit ist. Off. Off.
sicht entgegen Otto Bursche,
Gärtner, Dresden-A. Carolin-
straße 6.

Achtung!
Gute Stellung als Kuchler für
Stellung mit 40-60 Reuten a. Rübisch
der Herrschaft (Polzer, Kuffpost,
Gallitz); langjährige Zeugnisse
sind zu Verfügung. (6368)
Zustellung, 4 St. Am Tiergarten
(Sachsen), vom 1. Dezember an in
Landberg a. W., Gartenstraße.

Selbverwalter-Gesuch.
Zum 1. Januar 1902 wird für die
Wirtschaft im Kreis Bitter-
feld ein Verwalter gesucht, welcher
die Verwaltung der Güter zu
übernehmen hat. Gehalt 3-400
Mark. Off. unt. Z. 6511 a. d.
Exped. d. Bg. erb.

Selbverwalter-Gesuch.
Zum 1. Januar 1902 wird für die
Wirtschaft im Kreis Bitter-
feld ein Verwalter gesucht, welcher
die Verwaltung der Güter zu
übernehmen hat. Gehalt 3-400
Mark. Off. unt. Z. 6511 a. d.
Exped. d. Bg. erb.

**Personen,
die sich anbieten.**
Junger Landwirth, Unteroffiz.
d. 31. Reg., tüchtig, welcher den
Bau in aufnahm. Neben, Viehzucht
u. Rübenaub an d. Akademie
absolviert hat, sucht Stellung als
Bewachungsführer, Secretär, Rent-
meister. Offert. unt. K. 7172 an
Herrn. Kistler, Gamburg.

Auffseher.
36 Jahre, im 1902 Stellung
als Auffseher mit 25-30 Reuten
in Rübenaub, gute Zeugnisse
zur Seite. W. Wernicke,
Auffseher, Schützenhof d. Lüg.

Geldverlehr.
Darlehen
von 100 M. aufwärts zu couf.
Bedingungen sowie Quotieren
in jeder Höhe. Anfragen mit
Nachporto an H. Zimmer &
Co., Hannover 169.

Da in W. Mangel an betrautst.
Deren, suchen zwei geb., junge,
reife, zäme die Schamlich, von
Herrn d. ersten Kreise beh. Schrift.
Off. bis 29. 11. unt. H. P. 100
Weimar postlagernd erbeten.

Erich Helme,
Goldschmied,
Geleitstr. 65.
Reichhaltiger Lager
von Damen- und Herrenring.
Schmuckwaaren
in moderner Stylart.
Eigene Werkstatt.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Seule Nacht 23 Uhr entschlief
am 27. November 1901, im Alter
von 66 Jahren der Herr
Friedrich Christian Fischer.
Dies zeigt tiefbetruert an mit
der Bitte um stille Theilnahme
die trauernde Wittwe
Theodor Fischer
geb. Naumann,
im Ramen der Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 27. Nov. 1901.

Verlobt: Fräulein Hedwig
mit Herrn. Gärtners Dr. G.
Dau (Halle a. S. - Bismarckstr.)
Fräulein Käthe Knappe mit
Herrn. Gärtners Dr. G.
Herrn. Gärtners Dr. G.
Herrn. Gärtners Dr. G.
Herrn. Gärtners Dr. G.

Verlobt: Fräulein Hedwig
mit Herrn. Gärtners Dr. G.
Dau (Halle a. S. - Bismarckstr.)
Fräulein Käthe Knappe mit
Herrn. Gärtners Dr. G.
Herrn. Gärtners Dr. G.
Herrn. Gärtners Dr. G.

Am Montag, den 25. d. Mts. entschlief nach schwerem
Leiden unser allseitig hochverehrter A. H.
**Oberlehrer
Dr. Bernhard Völlmer.**
Seine seinem Andenken!
Halle a. S., am 26. November 1901.
**Der Mathematische Verein
an der Universität.**

Es hat Gott gefallen, am 22. d. Mts. den hiesigen
Lehrer und Kantor
Herrn Gustav Zimmermann
im 39. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager durch einen
sanften Tod aus dem Leben zu rufen.
Durch seine Fähigkeiten als Lehrer, seine hohe Berufs-
treue, seine Gewissenhaftigkeit in der Ausübung seines Schul-
und Kirchenamts, als Mitglied der kirchlichen Gemeinde-
vertretung und der Kreisynode, sowie durch seine in be-
sonders kennzeichnender Herzensfrömmlichkeit hat er es verstanden,
die Achtung und Liebe seiner Mitglieder sich zu erwerben
und über das Grab hinaus zu sichern.
Das Gedächtnis an ihn wird unter uns in Ehren gehalten
werden.
Schafst. d. 26. November 1901.
**Der Magistrat. Der Gemeinde-Kirchenrath
und die Gemeinde-Vertretung.**

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. Witteritz, 27. November. (Die Stadtverordneten wählen in geheimer Sitzung den zum 1. Januar u. s. f. auscheidenden Stadtrat...)

Wernigerode, 26. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) In der 3. Klasse wurden gewählt...)

Wernigerode, 26. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Mit großer Spannung sah man hier...)

Leipziger, 26. Nov. (Die Waaenhaussteuer.) Die Umstufungs-Ordnung für Leipzig vom 26. Januar 1900...)

Chemnitz, 25. Nov. (Verunglückter Offizier.) In den letzten Monaten wurde in einem an der Landhof...)

Leipzig, 26. November. (Gegen Chamberlain.) Personenförderung. Heute Nachmittag 4 Uhr...)

Nordhausen a. S., 24. Nov. (Die Leide.) In Sitzung verunglückter Studenten der Medizin B., die man seit 8 Tagen...)

W. Kellner, 25. Nov. (Die Stadtverordnetenwahl.) In dem Besitze der Wiederwahl der ersten Stadtvorordneten...)

Seiffenfeld, 26. Nov. (Wahltag.) Herr Regierungsrath von Döbner, der gestern Abend hier eingetroffen ist...)

W. Kellner, 26. November. (Die heutige Landtags-Sitzung war mit von ganz kurzer Dauer.) Eingegangen ist ein Antrag...)

Verlobungs- und Trauungs-Verordnungen. Sie ging befehlelos an den Finanzminister...)

aus Thüringen, 26. Nov. (Der Bergwerksbetrieb in Thüringen) ist nach der letzten Statistik...)

Wernigerode, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Wernigerode, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Leipzig, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Leipzig, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Leipzig, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Leipzig, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

Leipzig, 26. Nov. (Schneide- und Schneidwerkzeuge.) Die hiesigen Schneide- und Schneidwerkzeuge...)

geschafft worden. In besserer Weise hat das Paradenlager...)

Jagd und Sport.

Gröbitz, 26. Nov. Bei der auf hiesiger Gölzgrube abgehaltenen Treibjagd wurden 30 Finken zur Strecke gebracht.

Gerechtigkeitszeitung.

Leipzig, 26. Nov. (Eine unermessliche Mutter.) Das Schicksal der Mutter, die 26 Jahre alt verheiratet, aber getrennt lebende...)

Büchertisch.

D. D. Hoffmann. Hainig. Die Treiben. Halle a. S. Dr. Wilhelm'sche Verlagsanstalt...)

Stadtschreiben.

Hotel zur Stadt. Gumbertstr. Major a. D. Baron von Aland...)

Wissenschaft, Kunst und Theater. Dr. W. K. Am nächsten Sonntag (1. Dezember) tritt der Riedel-Werein...)

Oberrhein und Mainz. Das große Paradenlager zu Bremerhaven, das die weite Vorstadt...)

Foulard-Seide 95 Pf. Absolut kein Zoll zu zahlen...)

Vorzügliche Vergrößerungen fertigen Höpfer & Pieperhoff.

Einladungs- u. Mitgliedskarten Buchdruckerei Otto Thiele.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. E. Lehmer, Halle a. S., Haupt-Contor.

